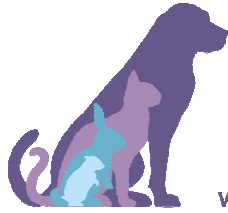


Kleintierpraxis ACR



Steigstrasse 26
8406 Winterthur
Tel. 052 202 80 00
Fax. 052 202 80 02
www.kleintierpraxis-acr.ch

Staupe

Die Krankheit

Der Erreger der Staupe ist ein RNA-Virus (Canines Staupevirus), welcher Hunde sowie auch wildlebende Fleischfresser befallen kann. Anfällig für eine Infektion sind vor allem junge Hunde im Alterszeitraum von acht Wochen bis sechs Monate. Die Inkubationszeit (Zeit zwischen Infektion und Auftreten der Symptome) beträgt meistens zwischen 3-7 Tage. Kann der Körper innerhalb der ersten neun Tage ausreichend Antikörper bilden, kommt es zu keinerlei Symptomen. Unterbleibt die Bildung von Antikörpern, befällt der Erreger neben dem Verdauungs- und dem Nervensystem auch den Atmungsapparat und den Urogenitaltrakt.

Übertragung

Die Übertragung von Tier zu Tier geschieht entweder direkt über Sekrete und Exkrete (Husten, Niesen, Urin, Kot etc.) oder indirekt über die Hände, Kleidung, Schuhe oder Futternäpfe. Jungtiere können im Mutterleib angesteckt werden und erkranken dann bereits im Alter von 4-6 Wochen.

Symptome

Die klinischen Symptome hängen von der Reaktion des Immunsystems des betroffenen Tieres ab.

Hohes Fieber, Inappetenz und Apathie sind unspezifische Symptome, zusätzlich zeigen sich Symptome je nach befallenem Organsystem:

- Atemwege: wässriger oder eitriger Augen- und Nasenausfluss, Husten, Niesen, Atemnot
- Magen-Darm: Erbrechen, Durchfall
- Haut: übermäßige Verhornung der Ballen und des Nasenspiegels
- Gehirn: Bewusstseinsstörungen, Aggressivität, Krämpfe, Lähmungen, Ataxie etc. Als Spätfolge kann es bei älteren Hunden selten zu einer chronisch fortschreitenden Entzündung des Gehirns (Enzephalitis) kommen
- Augen: Lichtscheu, Entzündungen, Erblindung

Diagnose

Ein klinischer Verdacht kann bei entsprechenden Symptomen und einer fehlenden oder unvollständigen Impfung geäußert werden. Die serologische Untersuchung auf Antikörper ist nicht sinnvoll, da auch geimpfte Tiere Antikörper aufweisen und man deshalb Infektion und Impfung nicht unterscheiden kann. Ein direkter Virusnachweis mittels PCR kann je nach Krankheitsphase im Blut, Urin oder in der Hirnflüssigkeit

(Liquor cerebri) durchgeführt werden. Im Blut kann der Test in der Spätphase der Infektion negativ ausfallen.

Therapie

Es gibt keine spezifischen Medikamente gegen das Virus. Betroffene Tiere werden symptomatisch behandelt mit guter Pflege, Infusionen, Antibiotika gegen Sekundärinfektionen und unterstützende Medikamente bei weiteren Symptomen wie Übelkeit, Durchfall, Augenausfluss etc.

Prognose

Die Prognose ist sehr vorsichtig und abhängig davon, wie stark das Immunsystem des betroffenen Tieres ist.

Sind der Atmungsapparat und der Magendarmtrakt betroffen, zeigt die Krankheit einen vergleichsweise milden Verlauf und hat nach zwei bis vier Wochen häufig eine Erholung zur Folge. Wird jedoch das Nervensystem betroffen, ist die Prognose wesentlich ungünstiger und endet häufig mit dem Tod des Tieres.

Impfempfehlung

Seit der Einführung der Staupe-Impfung kam es zu einem starken Rückgang der Krankheit in der Hundepopulation. Alle Hunde sollten geimpft werden, da ungeimpfte Hunde lebensgefährlich erkranken können.

Die Staupe-Impfung ist Teil der normalen Kombinations-Impfung in der Schweiz und muss nach der Grundimmunisierung (8, 12, 16 Wochen, 1-jährig) nur noch alle 3 Jahre geimpft werden.